

Region Köln-Bonn erschließt gemeinsam den Zukunftsmarkt

Neuer Verein "Gesundheitsregion" plant enge Zusammenarbeit

Leverkusen/Rhein-Berg (gkf) - An einem schönen Sommertag im Gartensaal von Schloss Morsbroich ist ein Großaufgebot an Polit-Prominenz versammelt. Zu ihnen gehören Landräte des Rhein-Erft-, Rhein-Sieg-, Rheinisch-Bergischen- und Oberbergischen Kreises, Oberbürgermeister der Städte Köln, Bonn und Leverkusen. Dazu kommen rund 100 hochrangige Vertreter des gesamten Rheinlandes aus den Bereichen Medizin und Forschung, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Gesundheitsvorsorge, also Experten der Deutschen Krankenversicherung, dem Bundesverband der Arzneimittelhersteller, vom Deutschen Institut für Luft- und Raumfahrt oder der Deutschen Sporthochschule Köln, um nur einige zu nennen. Was ist los?

An diesem Tag wird der Verein "Gesundheitsregion KölnBonn" gegründet. Nähere Hintergründe erläutert Professor Dr. Wolfgang Goetzke, neu gewählter Vorsitzender vom Gewi-Institut für Gesundheitswirtschaft: Alle Beteiligten der Branche planen, den "Zukunftsmarkt Gesundheitswirtschaft" zu erschließen. Bedingt durch den demographischen Wandel werde das Thema Gesundheit und Gesundheitswirtschaft in den nächsten Jahren stärker in den

Fokus rücken, erklärt Goetzke. Laut Statistik soll die Zahl der über 65-Jährigen von 17 Prozent der Bevölkerung im Jahr 2008 auf 30 Prozent im Jahr 2060 anwachsen. Es liege in der Natur der Sache, dass mehr ältere Menschen auch mehr medizinische Versorgung und Pflege beanspruchten. Eine Tatsache, der sich nicht nur die politisch Verantwortlichen, sondern alle gesellschaftlichen Gruppen stellen müssten. Der neue Verein wolle insbesondere Bedarf und Chancen der weltweit rasch wachsenden alternen Bevölkerung ausloten und erforschen. Durch die Vernetzung wolle man die Potenziale im Bereich der Gesundheitswirtschaft aktivieren und gleichzeitig passende Schwerpunkte entwickeln. Das Spektrum reiche von der Erforschung der Alterungsprozesse über spezielle Konzepte zur Versorgung altersassoziierter Erkrankungen und zur Pflege bis hin zur altersgerechten Lebensführung. Goetzke: "Wir wollen eine Schnittstelle und Produkte entwickeln, die leistungsfähig sind und in die Welt hinaus getragen werden können."

Finanzieren sollen sich Verein und Projekte aus Mitgliedsbeiträgen und öffentlichen Fördergeldern. Im Vorfeld habe Karl-Josef Laumann, CDU-



■ Professor Dr. Wolfgang Goetzke, Direktor des Instituts für Gesundheitswirtschaft, wurde zum Vorsitzenden des Vereins „Gesundheitsregion“ gewählt. FOTO: GABI KNOPS-FEILER

Landtagsabgeordneter und Minister für Arbeit, Soziales und Gesundheit NRW, bereits für zwei Jahre jeweils 50.000 Euro zugesagt. Er rechne sich "sehr gute Chancen" aus, so Goetzke, einen Teil von zuletzt 70 Millionen EU-Fördergeldern zu erhalten.

Auch Leverkusens Oberbürgermeister Küchler begrüßt den Zusammenschluss. Er sei überzeugt, dass dies "ein weiterer gelungener Meilenstein" der regionalen Zusammenarbeit sei. In der Vergangenheit habe die Region Köln-Bonn beispielhaft demonstriert, wie sehr

das interkommunale Zusammenwirken vor allem den Menschen nutze. Küchler wörtlich: "Die hervorragende Infrastruktur unserer Wissenschaft und der verschiedenen Forschungsakteure sind bezeichnend für unsere Region, welche bekannt ist für ihre Kliniken und Pharmaunternehmen von Welt-ruf."

Konkret einbezogen wird die Öffentlichkeit erstmals bei einer Messe im Frühjahr nächsten Jahres. Laut Goetzke soll es Angebote im Bereich Mutter-Kind-Gesundheit, Arbeitswelt und Senioren geben.

Rückbau im Innenraum